



PRESSEMITTEILUNG

Bedrohen Großfeuerungsanlagen unseren Wald ?

SDW - Die SDW hat sich mit ihrem Arbeitskreis Wald und Landespflege an den Bundesminister des Innern gewandt mit der Bitte, bei dem Entwurf zur Großfeuerungsanlagen-Verordnung die Ausnahmeregelung für Abgasreinigungseinrichtungen zu verschärfen.

Darüber hinaus hat die SDW in ihrem Schreiben an den Bundesminister des Innern die Auffassung vertreten, daß letztlich alle Bemühungen um eine fortschrittliche Fassung der Großfeuerungsanlagen-Verordnung nicht den angestrebten und erwarteten Erfolg haben, wenn nicht gleichzeitig in der endgültigen Fassung der TA-Luft die von der SDW geforderte Senkung der Immissionsgrenzwerte, insbesondere für SO₂, realisiert wird.

Weiter bringt die SDW in ihrem Schreiben ihre Zuversicht zum Ausdruck daß dem Erhalt der Wälder in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa bei den anstehenden umweltpolitischen Entscheidungen das notwendige Gewicht beigemessen wird.

In tiefer Sorge, daß dem Wald durch weitere Versauerung des Bodens endgültig die Lebensgrundlage entzogen werden könnte, bittet die SDW den Bundesinnenminister inständig, die Novelle zur TA-Luft und die Verordnung über Großfeuerungsanlagen so zu konzipieren, daß der natürlichen Umwelt mit ihren vielfältigen Ökosystemen und beachtlichen Baumbeständen keine irreversiblen Schäden zugefügt werden.

28. Sept. 1982

20. SEP 198



PRESSEMITTEILUNG

Grüne Medizin

- SDW - Medikamente werden in tausendfach variiert Form und Farbe angeboten - jedoch keine Medizin ist bekömmlicher als die natürliche.

Ein Spaziergang in der Natur, das Aufnehmen von Licht und Luft mit den Düften des Waldes - das ist eine heilsame und kraftspendende Medizin. Der Streßgeplagte Bürger fühlte sich besser, würde er mehr in den Wald gehen.

Frankfurts Oberbürgermeister bekundete, die Rohstoff- und Einkommensfunktion des Frankfurter Waldes trete dort hinter seiner gesundheitlichen, sozialen, geistigen und seelischen Bedeutung zurück.

Die Großstadt Köln erkannte dies ebenso und schuf in den Nachkriegsjahren 2.500 ha Wald als Erholungsraum für gehetzte Asphaltbürger.

Die Berliner fahren über das Wochenende bis in den Harz, um gute Waldluft zu genießen und für eine arbeitsreiche Woche Kräfte zu sammeln.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) tritt deshalb für die Erhaltung stadtnaher Wälder ein. Sie sollen, freigehalten von Bebauung und lärmenden Verkehrswegen, dem Bürger als Tageserholungsgebiet für den Feierabend zur Verfügung stehen. Stadtnaher Erholungswald mindert den Sozialaufwand der Volksgemeinschaft für Krankenhaus und Frührenten.

Die Sozialtankstelle für großstadtmüde Bürger ist von allen Bauplanungen freizuhalten - und dies unabhängig von wirtschaftlichen Erwägungen.

Untersuchungen ergaben, daß 30-50 v.H. der Wohnbevölkerung von Großstädten an Wochenenden mehrmals im Jahre den Wald zur Erholung aufsuchen. Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten forderte deshalb auch in seinem "Forstpolitischen Konzept" die ausreichende Erhaltung von Wald in Ballungs- und Verdichtungsgebieten.

Belegexemplare erbeten an:

SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD, Bundesverband e.V., Meckenheimer Allee 79, 5300 Bonn 1, Telefon (0228) 65 84 62

Die Nachfrage nach Erholungsleistungen des Waldes nimmt ständig zu. Unverständnis und rücksichtsloses Verhalten der Waldbesucher bedeuten eine Belastung, die vielerorts bereits das erträgliche Maß für den Wald, die Tierwelt und auch den Eigentümer überschreitet. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald appelliert deshalb an alle Waldbesucher, durch rücksichtsvolles und naturbewusstes Verhalten zu verhindern, daß eines Tages Steuergelder zur Sicherung der Waldsubstanz eingesetzt werden müssen

Kurzfassung:

- SDW - Dreißig bis fünfzig vom Hundert der Wohnbevölkerung von Großstädten besuchen an mehreren Wochenenden im Jahr den Wald. Sie genießen die Ruhe und gute Luft, die Medizin für Körper und Seele sind. Die Bereitstellung dieser Medizin zum Nulltarif ist jedoch gefährdet, wenn der Erholungssuchende nicht lernt, mit den Gaben des Waldes besonnen umzugehen.

Die Interessen des Naturhaushalts einerseits, wie die Interessen des Waldeigentümers andererseits sollten von Waldbesuchern gebührend berücksichtigt werden, meint die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

- SDW - 20.9.1982

12. Juli 1987



PRESSEMITTEILUNG

Naturwaldzellen und Energiekrise ?

Die Zahl der ausgestorbenen, verschollenen und stark gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen nahm in den vergangenen Jahren ständig zu. Waren es vor einiger Zeit erst an die 500 Arten, so sind es derzeit fast 1000 wildwachsende Pflanzen, die nie mehr in unserem Lande wachsen werden. Dadurch wird nicht nur die ökologische Vielfalt zerstört, es tritt auch eine Destabilisierung des biologischen Gleichgewichts ein mit noch nicht übersehbaren Folgen.

Ursache bzw. Verursacher für den Artenrückgang sind recht vielfältig. Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung, Abbau und Abgrabung, intensivierte Bodennutzung, städtische und industrielle Baumaßnahmen, ausufernde Verkehrsplanung und gedankenlose Erholungsnutzung sind hier zu nennen. Über 60 v.H. der Pflanzenverluste gehen auf ihr Konto.

Die Erhaltung der Artenvielfalt wildwachsender Kräuter und Sträucher ist langfristig auch aus ökonomischer Sicht wichtig. Die Erschließung neuer Rohstoff- und Energiequellen auf pflanzlicher Basis steckt noch in den Anfängen.

Es braucht nicht die Erfahrung eines Paracelsus, um den Wert pflanzlicher Inhaltsstoffe wie Zucker, Öle, Fette, Stärken usw. zu erkennen.

In den USA fand man u.a. bei 6335 Wildpflanzen z.T. verwertbare Öl- und Fettgehalte. Bei 626 Pflanzenarten ließen sich Antitumorreagenzien nachweisen.

In Deutschland fehlt eine vollständige Analyse der heimischen Flora auf ihre Verwendungsmöglichkeit in industrieller und medizinischer Hinsicht; eine Gen-Bank zur Erhaltung des pflanzlichen Erbgutes ist ebenfalls noch nicht vorhanden.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) weist darauf hin, daß über die Einrichtung von Naturwaldzellen in unseren Wäldern für viele wildwachsende Pflanzen die ökologische Heimat erhalten werden kann.

Belegexemplare erbeten an:

SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD, Bundesverband e.V., Meckenheimer Allee 79, 5300 Bonn 1, Telefon (0228) 65 84 62



Alle Waldbesitzer sollten dafür gewonnen werden, solche Naturwaldflächen zu schaffen. Einzelne Bundesländer gingen im Staatswald beispielgebend voran. So haben beispielsweise das Land Nordrhein-Westfalen mit 803 ha Naturwaldzellen 0,09 v.H. der Gesamtfläche und das Land Rheinland-Pfalz 350 ha Wald, das sind 0,04 v.H., zu Naturwaldzellen mit extensiver Bewirtschaftung erklärt.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald regt an, weitere Naturwaldzellen auf den verschiedensten Standorten auszuscheiden. Eine wissenschaftliche Betreuung ließe sich in Zusammenarbeit mit der biologischen Bundesanstalt und der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft sicherstellen. (SDW)

Kurzfassung:

- SDW - Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) weist auf die immer mehr zurückgehende Artenvielfalt von Kräutern und Sträuchern hin.

Die genetische Vielfalt sollte aus ökologischen und ökonomischen Gründen gesichert werden.

Die Ausscheidung von Naturwaldzellen über den bisherigen Umfang hinaus und in allen Waldbesitzkategorien sollte angestrebt werden.



PRESSEMITTEILUNG

Deutsche gehen häufiger in den Wald
als ins Museum

Die Erkenntnis wächst, daß unsere Mitmenschen zwar in einer unnatürlichen Umwelt im Wohn- und Arbeitsbereich unter den gegebenen zivilisatorischen Reizen leiden, daß sie aber auch deshalb in immer größerem Umfange in der Freizeit die naturnahe Umgebung zur Erholung und Entspannung nutzen. Viele Bewohner unserer Städte und der Verdichtungsräume suchen zur Kurz- und Landzeiterholung die grünen Lungen der Wälder als natürlichen Gesundbrunnen auf.

Nach einer Untersuchung von Professor Dr. Zundel, Institut für Forstpolitik der Universität Göttingen, gehen nur 7 v.H. der deutschen Bevölkerung niemals zur Erholung in den Wald. "Im Durchschnitt des Jahres entfallen auf 1 ha Wald 168 Besucher, was in der Bundesrepublik Deutschland einer Gesamtzahl von 1,2 Milliarden Waldbesuchen je Jahr entspricht; das ist die 30fache Zahl der Besuche in den deutschen Museen!" Die Waldbesucher schätzen nicht nur die saubere Luft und die lärmfreie Umwelt sondern ebenso den Reiz der freien, ungezwungenen Bewegungsmöglichkeiten sowie die Gelegenheit zur Naturbeobachtung.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gibt Anregungen und Hinweise zur Anlage von Waldparkplätzen, Waldspielplätzen, Waldtrimmpfaden. Sie gestaltet auch vielerorts, besonders mit der Deutschen Waldjugend, Schulwälder und Waldlehrpfade. Der Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel, erklärte, daß das Anlegen von Waldlehrpfaden ein Mittel der praktischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für unsere Mitmenschen sei. "In stadtnahen Wäldern und überall dort, wo Menschen im Walde Erholung suchen, werden auf Lehrpfaden und in Schulwäldern zwanglos und lebensnah Informationen angeboten, die den Artenreichtum der Natur, aber auch die besonderen Probleme des Waldes, seine Bedeutung für das Gemeinwohl und damit auch seine Schutzwürdigkeit verdeutlichen." (SDW)

Belegexemplare erbeten an:

SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD, Bundesverband e.V., Meckenheimer Allee 79, 5300 Bonn 1, Telefon (0228) 65 84 62